

9. 3.; 15. 3. — **Krs. Gießen:** Lich 7. 3.; 9. 3. — Trais-Horloff 5. 3.; 15. 3. — **Krs. Friedberg:** Assenheim 10. 3.; 15. 3. — Dortelweil 15. 3.; 18. 3. — Okarben 15. 3.; 15. 3. — Rockenberg 14. 3.; 18. 3. — **Krs. Groß-Gerau:** Allmendfeld 11. 3.; 18. 3. — Berkach 25. 2.; 4. 3. — Königstädten 15. 3.; 6. 4. — Mörfelden 22. 2.; ? — Trebur 16. 3.; 20. 3. — Wallerstädten 28. 2.; 28. 2. — Walldorf 6. 3.; 10. 3. — Wolfskehlen 2. 3.; 5. 3. — **Krs. Dieburg:** Altheim 21. 3.; ? — Brensbach 22. 2.; 22. 2. — Groß-Zimmern 14. 3.; 14. 3. — Gundernhausen 16. 3.; 16. 3. — Habitzheim 19. 3.; 19. 3. — Langstadt 8. 3.; 8. 3. — Richen 3. 3.; 6. 3. — Semd 22. 2.; 1. 3. — Ueberau 9. 3.; 13. 3. — **Krs. Darmstadt Land:** Hahn 12. 4.; 15. 4. — Hähnlein 1. 3.; 3. 3. — Roßdorf 20. 3.; 28. 3. — Schneppenhausen 25. 2.; 25. 2. — Weiterstadt 5. 4.; 5. 4.

Die beiden Daten hinter dem Ortsnamen geben die Ankunft des ersten und zweiten Störches am Nistplatz an. Dabei läßt sich aber nicht sagen, ob es tatsächlich das Männchen war, das zuerst erschien. Die Identifizierung kann nur erfolgen, wenn man längere Zeit das Verhalten zweier Nestpartner beobachtet. Bedenkt man SCHÜZ' Untersuchungen, so wird man der Annahme von SUNKEL und GEBHARDT (S. 339) zustimmen dürfen, daß „gewöhnlich das Männchen zuerst am Horst erscheint und auf ein Weibchen wartet“. Dabei erweist sich der Zeitraum zwischen der Ankunft des ersten und des zweiten Vogels als recht variabel. An 35 Horsten kam jedoch der zweite Storch in einem Drittel der Fälle innerhalb der ersten 4 Tage, in einem weiteren Drittel in den ersten 8 Tagen nach Erscheinen des ersten Altvogels an (1.—4. Tag: 13 Tiere; 5.—8. Tag: 14 Tiere). Längere Zeit, bis das zweite Tier hinzukam, dauerte es nur in drei Fällen: Königstädten 22, Werkel 22 und Röllshausen 19 Tage. Über die Auswirkungen solcher später Paarbildung auf die Nachkommenzahl läßt sich nichts sagen, die Zahl der Fälle ist zu gering. Die Jungenzahl betrug an diesen Orten 1948: 0,3,2. — In 35 Ortschaften stellte man getrennte, in 11 gleichzeitige Ankunft am Nistplatz fest. Die Ankunft der Weißstorchpopulation an ihrem Nestplatz geschieht über einen längeren Zeitraum hinweg; die Masse der Tiere erscheint über etwa vier Wochen verteilt im Hessenland. Diese Tatsache zeigt, wie problematisch die meisten der üblicherweise angeführten Ankunftsdaten auch für andere Vogelarten sein werden. Vergleicht man die Ankunftsdaten aus verschiedenen Landschaften Hessens, so ergeben sich (bei aller Vorsicht der Deutung des für solche Zwecke geringen Zahlenmaterials) für den doch relativ kleinen Raum deutliche Unterschiede:

vor dem 5. 3. treffen ein in

| | |
|-------------------------------|------------------------|
| Südhessen | 16 (40%) von 41 Tieren |
| Flußgebiet der Kinzig | 4 (20%) von 19 Tieren |
| Lahngebiet und Wetterau | 2 (7%) von 29 Tieren |
| Nordhessische Senke | 0 (0%) von 6 Tieren |

Auch nach diesem Termin ergeben sich im Norden des Landes größere Verzögerungen bei dem Eintreffen der Störche als im Süden. Am frühesten kamen Störche in Semd und Brensbach (Gersprenztal), sowie in Mörfelden (Dreieich) an; alle zugleich am 22. Februar. Schließlich müssen noch die späten Ankunftsdaten beachtet werden. Allgemein wird in der Literatur angenommen, daß solche spät eintreffenden Storchpaare eine geringe oder gar keine Nachkommenschaft besitzen. Für Horstpaare, bei denen beide Altvögel

nach dem 1. April eintrafen, ergeben sich für 1948 folgende Jungvogelzahlen: Röllshausen 2, Altenhasslau 3, Hahn 0, Weiterstadt 3. Ob die allgemeine Annahme für Hessen nicht zutrifft oder ob die Daten in diesen Fällen unzuverlässig sind, läßt sich nicht entscheiden.

b) Abzugsdaten

Krs. Marburg: Großseelheim juv. 2. 8., ad. 30. 8. — Niederwald juv. 25. 8., ad. 25. 8. — Stauseebach juv. 10. 8., ad. 10. 8. — **Krs. Ziegenhain:** Ascherode juv. 26. 8., ad. 26. 8. — Röllshausen juv. 15. 8., ad. 30. 8. — **Krs. Gelnhausen:** Altenhasslau juv. 20. 8., ad. 16. 8. — Schlierbach juv. 10. 9., ad. 10. 9. — **Krs. Hanau Land:** Eichen juv. 20. 8., ad. ? — Erbstadt juv. 5. 8., ad. 23. 8. — Mittelbuchen juv. 8. 8., ad. 28. 8. — Niederdorfelden juv. ?, ad. 16. 9. — Oberissigheim juv. 28. 8., ad. 28. 8. — Niederrodenbach juv. 24. 8., ad. 24. 8. — **Krs. Gießen:** Hungen juv. ?, ad. 17. 8. — Lich juv. ?, ad. 28. 8. — Trais-Horloff juv. ?, ad. 1. 8. — **Krs. Friedberg:** Assenheim juv. 25. 8., ad. 25. 8. — Okarben juv. 20. 8., ad. 24. 8. — **Krs. Groß-Gerau:** Berkach juv. 5. 8., ad. 15. 8. — Königstädten juv. ?, ad. 20. 8. — Trebur juv. ?, ad. 28. 8. — Walldorf juv. 10. 8., ad. 20. 8. — Groß-Umstadt juv. ?, ad. 28. 8. — **Krs. Dieburg:** Gundernhausen juv. 15. 9., ad. 15. 9. — Habitzheim juv. 12. 8., ad. 12. 8. — Kleestadt juv. 31. 8., ad. 31. 8. — Semd juv. 28. 8.!, ad. 27. 8. — **Krs. Darmstadt Land:** Hahn juv. ?, ad. 24. 8. — Hähnlein juv. 23. 8., ad. 23. 8. — Roßdorf juv. 22. 8.!, ad. 17. 8. — Schneppenhausen juv. 20. 8., ad. 27. 8.

Diese Daten können vor allem einen Einblick geben, wann die Störche den Brutplatz verlassen, weniger etwas über den unterschiedlichen Abzug der Jungen und Altvogel vom Nest aussagen. Immerhin haben in 11 (von 28) Fällen Jung- und Alttiere gemeinsam den Nistort verlassen. Weiterhin fällt auf, daß von einem bestimmten Tag, nämlich dem 28. August, siebenmal der Abzug von Störchen berichtet wird. Die Angaben aus Semd und Roßdorf, nach denen zuerst die Altvogel, dann die Jungtiere das Nest verließen, sind eigenartig, vielleicht fragwürdig. Deutlich wird, daß die Störche ganz vorwiegend im zweiten und dritten Augustdrittel bereits ihren heimatlichen Brutplatz verlassen. Daß dieses aber noch früher geschehen kann, zeigen die zahlreichen Ringfunde (s. GEBHARDT und SUNKEL), nach denen schon in der ersten Augushälfte hessische Störche bis nach Italien, Frankreich, Spanien und in einem Fall sogar nach Marokko gezogen waren. Doch handelt es sich dabei wohl vor allem um Jungvögel.

Literatur:

BERCK, K.-H.: Der Weiße Storch in Hessen; *Luscinia* 26, S. 2—36 — GEBHARDT und SUNKEL: Die Vögel Hessens, 1954 — HAVERSCHMIDT, Fr.: The Life of the White Stork, 1949 — SCHÜZ, E.: Nesterwerb und Nestbesitz beim Weißen Storch; *Zeitschr. f. Tierpsychologie* 6, S. 1—25 (1944).

K.-H. BERCK, Bad Homburg v. d. H., Landgrafenstraße 66.

Ältester Wiederfund eines Weißstörches (*Ciconia ciconia*)

Im Jahre 1928 beringten die beiden Mitarbeiter der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Unterrhein“ EMIL KEIM und ALFRED MAURER ihre ersten Jungstörche in den Horsten Stockstadt am Rhein und Wachenbuchen **Krs. Hanau**. In den Jahren 1936—1939 wurde das Beringungsgebiet auf die Kreise Hanau, Gelnhausen, Friedberg, Dieburg, Offenbach und Darmstadt

erweitert. Es war für die Beringer und für die Beobachtungsstation „Untermain“ immer eine große Freude, wenn sich die Zahl der im Laufe eines Jahres beringten Störche erhöhte. Ganz besonders war es den Beringern und dem Vorsitzenden der Beobachtungsstation, SEBASTIAN PFEIFER, daran gelegen, Aufschlüsse über Zugwege und Winterquartiere der beringten Langbeiner zu gewinnen.



Foto: E. KEIM

Horst des ältesten Ringstörches auf dem Schulgebäude in Neuenhaßlau

Die meisten Wiederfunde ergaben sich im Beringungsjahr auf der Reise nach dem Süden.

Beispiel:

Storch beringt am 8. 6. 1935 in Lieblos Krs. Gelnhausen,
gefangen am 20. 8. 1935 in Frankreich, Inastasia (Saint-Chaptes).

Ganz besonders überraschte ein Wiederfund im Jahre 1957. Es handelt sich um einen einzelnen Jungstorch, der am 21. 6. 1938 im Horst auf dem Schulgebäude Neuenhaßlau, Kr. Gelnhausen beringt wurde. Die Einzelheiten dieser Beringung sind in der Erinnerung haften geblieben. Es war ein heißer Samstagnachmittag. Weil kein Dachfenster vorhanden war, mußten Ziegel abgedeckt werden, um an den Horst zu gelangen. Seitdem blieb er jahrelang unbesetzt und wurde erst 1958 wieder bezogen. Dieser Ringstorch wurde am 4. 9. 1957 in Bollène, 50 km nördlich von Avignon, Departement Vaucluse

(Frankreich) geschossen. Er wurde also 19 Jahre alt. Neunzehnmal hatte er seine Reise hin- und zurückgelegt.



Foto: E. KEIM

Leichtmetallring des Neuenhaßlauer Störches, der neunzehnmal die Reise nach Afrika und zurück machte, bis er der Kugel eines Jägers in Bollène (Frankreich) zum Opfer fiel.



Foto E. KEIM - Plaubel Makina mit Braun „Hobby“ geblitzt.
Glückwünsche von Herrn Pfeifer an den Beringer Maurer.

Er ist bis heute der älteste Storch mit einem Ring der Vogelwarte Helgoland. Auch bei der Vogelwarte Radolfzell ist bis heute kein Fall gemeldet worden, daß ein beringter Storch eine Lebensdauer von 19 Jahren erreicht hat. Ein schöner Erfolg zäher und systematischer Beringungsarbeit (s. a. S. 100).

E. KEIM, Offenbach-Bürgel, Gerhard-Becker-Straße 2 — A. MAURER, Offenbach-Bürgel, Bürgerplatz.